

hatten. Johann Georg III. begründete im Jahre 1685 eine italienische Oper, in welcher namentlich die berühmte Primadonna Margherita Salicola glänzte; der Wettkampf zwischen deutscher und italienischer Musik, der für die Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts bezeichnend ist, spielte sich zum guten Theil in den Räumen des neuen Komödienhauses ab. Die Hofjournale berichten von zahlreichen glänzenden Vorstellungen; doch sehen wir davon ab, im einzelnen auf dieselben einzugehen, da Fürstenaus mehrfach angeführtes Buch gerade diese Periode sehr ausführlich behandelt. — Übrigens fanden auch noch nach Errichtung des Opernhauses nicht selten in den Sälen des Schlosses, namentlich dem Riesensaale und dem Ecksaale, sowie in dem 1677 vollendeten neuen Schiesshause Aufführungen statt; besonders wählte man diese kleineren Bühnen für die mehr und mehr in Aufnahme kommenden Komödien.

Einen Wendepunkt in der Theatergeschichte Dresdens bildete der Regierungsantritt des Kurfürsten Friedrich August I.<sup>28)</sup> Dieser vielseitig gebildete Fürst, den an Kunstsinn wohl kaum einer seiner Zeitgenossen übertraf, hatte auch für Musik und Theater das lebhafteste Interesse; seine ganze Geschmacksrichtung aber führte ihn mehr der französischen dramatischen Poesie und der französischen Musik zu, als der deutschen und italienischen. Während er bei seinem Regierungsantritte sämtliche beim Theater angestellten Italiener entliess, erschien schon während des Karnevals 1696 eine französische Schauspielergesellschaft in Dresden; dieselbe stand im Dienste des Kurfürsten von Hannover und hatte von diesem zu Gastspielen in Dresden Urlaub erhalten. Sie spielte anfangs im Opernhause, dann auf einer im Riesen-

---

<sup>28)</sup> Für das Folgende vergl. Fürstenaus a. a. O. Bd. II.